

Liebe Kolleginnen und Kollegen,



Alfred Kappauf,
Kammerpräsident

das Thema Flüchtlinge hat in den letzten Monaten auch die politische Arbeit in der Kammer auf verschiedenen Ebenen klar dominiert. Das kam aber nicht überraschend, sondern ist Konsequenz der Systematik, mit der wir die Anregungen der letzten Herbstfachtagung zur psychotherapeutischen Versorgung von Menschen mit Migrationshintergrund umgesetzt haben. Dabei hatten auch wir den hohen Anstieg der Flüchtlingszahlen nicht erwartet, dieser hat uns aber in der Zieleinrichtung bestätigt und veranlasst, das Umsetzungstempo zu beschleunigen. In der frühzeitigen psychotherapeutischen Versorgung der Flüchtlinge sehen wir eine berufsethische Verpflichtung und stufen sie als einen wichtigen Baustein für weitere gelingende Integrationsschritte ein. Diese Versorgungsaufgabe wird natürlich durch die strukturellen Versorgungsdefizite in der psychotherapeutischen Versorgung nicht befriedigend zu lösen sein. Die Tatsache,

dass ein hoher Anteil der Flüchtlinge traumatisiert ist, wird in der öffentlichen Diskussion von verschiedenen Akteuren gerne wiederholt. Das führt noch nicht zur Sichtweise, dass die praktische Umsetzung der rechtlichen Anerkennung, Unterbringung und Versorgung der Flüchtlinge sowohl bewältigungsförderliche als auch belastungsverstärkende Optionen bietet. Wir haben daher in den politischen Gremien zu diesem Thema immer wieder sensibilisiert. Gleichzeitig wurde die Psychotherapeuten-schaft aufgerufen, sich regionalen Versorgungsnetzwerken – insbesondere im Umkreis von Erstaufnahmeeinrichtungen – anzuschließen. Dazu wurden Fortbildungsangebote für unsere Mitglieder – auch zur Arbeit mit Sprachmittlern – angeboten. Die Schulung für die asylrechtlich relevante Begutachtung von reaktiven Traumastörungen wird im Januar 2016 stattfinden und auch für die oft selbst psychisch an ihre Grenzen kommenden ehrenamtlichen Helfer war die Kammer informations- und ratgebende Anlaufstelle.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Alfred Kappauf
Kammerpräsident

Psychotherapeutische Versorgung von Flüchtlingen

Pakt für Rheinland-Pfalz – Flüchtlinge

Dem Pakt für Rheinland-Pfalz, der 2009 zur Umsetzung des Konjunkturpaketes II gegründet wurde, gehören neben den kommunalen Spitzenverbänden, Gewerkschaften sowie die Spitzenvertreter der Wirtschaft und der großen Glaubensgemeinschaften an. Für die Flüchtlingsfragen wurde er um Engagierte aus der Integrations- und Migrationsarbeit ergänzt. **Kammerpräsident Alfred Kappauf ist der einzige Vertreter der Heilberufekammern.** Nach dem ersten Treffen zur Erörterung der Flüchtlingssituation im Februar haben zwei Treffen im Mai und September jeweils unter der Leitung der Ministerpräsidentin Malu Dreyer stattgefunden. Regelmäßig nehmen auch Integrati-

onsministerin Irene Alt, Innenminister Roger Lewentz und Gesundheitsministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler sowie Spitzen des Justizministeriums, des Bildungsministeriums und des Wirtschaftsministeriums teil. Diskutiert werden dort die aufgrund der schnell steigenden Flüchtlingszahlen – derzeit jeden Tag 500 Neuaufnahmen in RLP – erforderlichen Anpassungen der Maßnahmen, Pläne zur Aufnahme und Integration der Flüchtlinge, aber auch auftretende Schwierigkeiten. In einer Presseerklärung zur Septembersitzung wird das Grundverständnis des Gremiums zusammengefasst: „Die Mitglieder des Paktes sind sich einig, dass die Aufnahme von Flüchtlingen eine nicht verhandelbare Verpflichtung zur Hilfe darstellt“.

Landeskonzferenz Flüchtlinge

Im Rahmen der „Landeskonzferenz Flüchtlinge“ am 17. Juli 2015 in Mainz trafen sich über 400 Vertreter von Kommunen, Verbänden und Engagierte in der Flüchtlingsbetreuung, um gemeinsam erfolgreiche Ansätze sowie Verbesserungsmöglichkeiten bei den bisherigen Initiativen in sechs Themenbereichen – Beratung und soziale Betreuung, Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement, Gesundheit und psychosoziale Versorgung, Sprache und Bildung, Arbeit und Ausbildung, Wohnen und Unterbringung zu erörtern. Kammerpräsident Alfred Kappauf moderierte gemeinsam mit der Abteilungsleiterin „Integration“ des Integrationsministeriums, Prof. Dr. K. Weiss das Forum „Gesundheit und psychosoziale Versorgung“.

Fortbildungen „Psychotherapie mit traumatisierten Flüchtlingen“ für LPK-Mitglieder

Die LPK hat gemeinsam mit dem Ministerium für Integration und der Koordinierungsstelle für die Öffnung des Regelsystems insgesamt vier Fortbildungen für Mitglieder der Landespsychotherapeutenkammer Rheinland-Pfalz zur Thematik „Psychotherapie mit traumatisierten Flüchtlingen“ angeboten. Es wurden Erfahrungen zur Therapie von Flüchtlingen weitergege-

ben und über Abrechnungsmodalitäten informiert. Außerdem konnte man sich über Therapie mit Dolmetschern informieren. Die Fortbildungen fanden in Bad Kreuznach, Ludwigshafen, Mayen und Trier statt. Knapp 300 Mitglieder haben teilgenommen.

LPK bildet 300 Mitglieder in Therapie mit Flüchtlingen fort



Die LPK veranstaltet den 1. Tag der Angestellten



Peter Andreas Staub, Alfred Kappauf, Dr. Birgit Albs-Fichtenberg

Über hundert Mitglieder folgten der Einladung zum ersten Tag der Angestellten der Landespsychotherapeutenkammer am 10.06.2015 nach Mainz. Ein gewichtiges Fortbildungsprogramm in fachspezifischen sowie berufsrechtlichen Fragen bot den Rahmen für Begegnung und Austausch der Kollegin-

nen und Kollegen. Für den Tag konnte Prof. Dr. Wolfgang Miltner von der Universität Jena gewonnen werden, der am Morgen den Hauptvortrag „Die Psychobiologie der Angst und ihre Bedeutung für die Psychotherapie“ und am Nachmittag den Workshop „Psychobiologie und Psychotherapie des Schmer-

zes“ gestaltete. Weitere Workshops fanden zum Thema „Schick mir `ne WhatsApp, wenn's Essen fertig ist! Neue Herausforderungen für Psychotherapie im Medienzeitalter“ mit dem Kollegen Jochen Wahl aus Mainz und „Wer tritt ein im Schadensfall? Zum Haftungsrisiko angestellter Psychotherapeuten“ mit Rechtsanwalt Jan Schabbeck aus Ludwigshafen statt. Für die meisten Teilnehmer stellte diese erste Veranstaltung explizit für die Angestellten ein längst überfälliges Angebot der Landespsychotherapeutenkammer dar, das sie dankbar annahmen. „Wir haben von der Kammer bisher außer Gebührenbescheide und Fortbildungsgängeln gefühlt recht wenig gehabt. Nach den Veränderungen in der Fortbildungsordnung bekommt die Kammer für uns durch diesen Tag der Angestellten zunehmend ein positives Gesicht“, so eine Teilnehmerin im Zwiegespräch. Nach den zustimmenden Rückmeldungen wird der Tag der Angestellten auch im nächsten Jahr fest im Veranstaltungsangebot der Landespsychotherapeutenkammer verankert werden.

Fachtagung und Herbstfest am 26.09.2015



Staatssekretär David Langner auf der Fachtagung



Dr. Andrea Benecke und Alfred Kappauf mit Staatssekretär Langner

„Psychotherapie in Grenzsituationen“ war das Thema der diesjährigen Fachtagung der LPK in Rheinland-Pfalz. Es gibt Situationen, die auch für professionell ausgebildete Psychotherapeuten besonders herausfordernd sein können – die Betreuung von Angehörigen nach dem Absturz eines Flugzeugs, die psychotherapeutische Begleitung Sterben-

der, eine Psychotherapie bei Psychosen. Mit den Vorträgen der diesjährigen Fachtagung hat die Kammer aufgezeigt, was Psychotherapie in den Grenzfällen des Lebens leisten kann. Etwa 130 Mitglieder folgten der Einladung der Kammer, sie informierten sich, bildeten sich

fort, diskutierten mit den Referentinnen und Referenten. Besonders gefreut hat sich die Kammer über das Grußwort des Staatssekretärs im Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie David Langner.

Herausragender Start des Projektes „Der Depression Beine machen“

Die Landespsychotherapeutenkammer Rheinland-Pfalz ist der Initiator des Projektes „Der Depression Beine machen“, das gemeinsam mit dem Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie Rheinland-Pfalz, der Landeszentrale für Gesundheitsförderung, der Techniker Krankenkasse, der LAG Selbsthilfe, dem Zentrum für Empirische Pädagogische Forschung und dem Rhein Hessischen Turnerbund umgesetzt wird.

wird evaluiert. An den drei Standorten wird die Laufgruppe gemeinsam von einem Psychotherapeuten und einem Übungsleiter geleitet.

men in Mainz 57 Personen, in Koblenz 30 und Landau 16 Personen teil. Die Mainzer Laufgruppe musste aufgrund des großen Andrangs geteilt werden. Inzwischen betreuen drei Psychotherapeuten und ein Übungsleiter die Mainzer Gruppen.

Bislang ist das Projekt ein großer Erfolg: An den ersten Laufterminen nah-

Ziel des Projektes ist es, Menschen mit Depression ein niederschwelliges Aktivierungsangebot begleitend zur Psychotherapie anbieten zu können. An drei Modellstandorten in **Mainz, Koblenz** und **Landau** wird zunächst erprobt, ob es möglich ist, Menschen mit Depression zur Teilnahme an einer Laufgruppe zu motivieren und sie auch langfristig daran zu binden. Das Projekt

Wandern, Trainieren und Anschlussfähigkeit

Region Koblenz
 Colloquium Terminvermittlung: Mit Übungstrainerin Maria Ulmer und Psychologin Margarete Frenschke Spill
 Termin und Treffpunkt: Mi 10. September 2015, 10:00 Uhr, Treffen an der Bushaltestelle am Parkplatz vor der Gertrud-Kirche (Innen, Sportplatz Oberweier)

Region Landau
 Terminvermittlung: Mit Übungstrainerin Taja Lindner und Psychologin Alfred Kappauf
 Termin und Treffpunkt: Mi 10. September 2015, 10:00 Uhr, Treffen am Fußgängerüberweg zwischen Kaufhaus und Straßen (Praterweg, Landau)

Region Mainz
 Terminvermittlung: Mit Übungstrainerin Thomas Seifert, dem Psychologen Prof. Dr. Ingrid Ulmer, Sozialer Leiterin und der Sportpsychologin Julia Herberichsen-Schneiderschale
 Termin und Treffpunkt: Mi 10. September 2015, 10:00 Uhr, Treffen am Parkplatz vor dem Identifizier Schienenfeld (Obere Rheinstraße 10-12, Mainz)

Informations und Anmeldung:
 Colloquium Terminvermittlung: Mit Übungstrainerin Maria Ulmer und Psychologin Margarete Frenschke Spill
 Schirmherrschaft: Dr. Ingrid Ulmer
 Telefon: 04731-2012111
 E-Mail: info@lag-koblenz.de

Informations und Anmeldung:
 Terminvermittlung: Mit Übungstrainerin Taja Lindner und Psychologin Alfred Kappauf
 Schirmherrschaft: Dr. Alfred Kappauf
 Telefon: 04731-2012111
 E-Mail: info@lag-landau.de

Informations und Anmeldung:
 Terminvermittlung: Mit Übungstrainerin Thomas Seifert, dem Psychologen Prof. Dr. Ingrid Ulmer, Sozialer Leiterin und der Sportpsychologin Julia Herberichsen-Schneiderschale
 Schirmherrschaft: Dr. Ingrid Ulmer
 Telefon: 04731-2012111
 E-Mail: info@lag-mainz.de

Partners und Partner: LAG, TV-RLP, LOTTO, LZG

Der Depression Beine machen!
 Ein Bewegungsangebot für Menschen mit Depression in Rheinland-Pfalz

Verleihung des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland an Hans-Jochen Weidhaas

Große Ehre für den Psychotherapeuten Hans-Jochen Weidhaas: Auf Vorschlag von Ministerpräsidentin Malu Dreyer hat Bundespräsident Dr. h.c. Joachim Gauck am 7. August 2015 dem Psychotherapeuten Hans-Jochen Weidhaas aus Bad Dürkheim das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Angeregt wurde die Auszeichnung vom Präsidenten der Landespsychotherapeutenkammer Rheinland-Pfalz Alfred Kappauf und überreicht wurde sie durch die Ministerin für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie des Landes Rheinland-Pfalz Sabine Bätzing-Lichtenthäler. Neben dem Präsidenten der LPK Alfred Kappauf, der Vizepräsidentin Dr. Andrea Benecke, Vorstandsmitglied Peter Andreas Staub und Geschäftsführerin Petra Regelin gratulierte auch der Vorstand der Kassenärztlichen Bundesvereinigung Dr. Andreas Gassen. Hans-Jochen Weidhaas ist ausgezeichnet worden, weil er sich seit über drei Jahrzehnten im Gesundheitswesen und in



Gratulation zum Bundesverdienstkreuz: Gesundheitsministerin Bätzing-Lichtenthäler, Hans-Jochen Weidhaas, Alfred Kappauf, KBV-Vorstandsvorsitzender Dr. Andreas Gassen

der Berufspolitik engagiert. Weidhaas hat intensiv an der Entstehung und Konzeption des Psychotherapeutengesetzes mitgewirkt. Sein Herzensanliegen

war die Schaffung eines anerkannten, geschützten Heilberufes.

Anlage zur Beitragsordnung vom 14. November 2012 (Psychotherapeutenjournal 4/2012, Einhefter Seite 13-14)

Aufgrund von § 2 Abs. 4 Satz 1 der Beitragsordnung hat die Vertreterversammlung am 10. Oktober 2015 beschlossen, die Höhe des Regelbeitrags für das Jahr 2016 auf 540,00 Euro festzusetzen.

Die Höhe des Regelbeitrags wird nach Genehmigung des Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie vom 20.11.2015, Az 652-01 723-10.4 hiermit aus-

gefertigt und ist öffentlich bekannt zu machen.

Mainz, den 25.11.2015
Alfred Kappauf
Präsident

Die neu beschlossene Hauptsatzung der LPK Rheinland-Pfalz ist dieser Ausgabe des PTJ beigeheftet sowie im Internet abrufbar unter: www.lpk-rlp.de/Rechtliches/Satzungen.

Redaktion

An der Gestaltung dieser Seiten wirkten mit: Alfred Kappauf, Petra Regelin, Gisela Borgmann-Schäfer, Peter Andreas Staub, Stefanie Rosenbaum und Marion Veith.

Geschäftsstelle

Wilhelm-Theodor-Römheld-Str. 30
55130 Mainz
Tel.: 06131/93055-0
Fax: 06131/93055-20
service@lpk-rlp.de
www.lpk-rlp.de



Der Vorstand und die Geschäftsstelle wünschen allen Mitgliedern und Kollegen eine schöne Weihnachtszeit und alles Gute für das neue Jahr.